
Nachrufe

STEFAN MICHEL

Willkommener Gesprächspartner in Ost und West

Günter Vogler (1933–2025)

Am 19. Januar 2025 verstarb Prof. Dr. Günter Vogler im Alter von 91 Jahren in Bad Saarow. Mit ihm verliert die deutsche Geschichtswissenschaft einen bedeutenden Historiker und Hochschullehrer, dessen akademisches Wirken sich über mehr als sechs Jahrzehnte erstreckte und der wesentliche Beiträge zur Erforschung der Frühen Neuzeit, insbesondere zur Reformations- und Bauernkriegsgeschichte, leistete.

Günter Vogler wurde am 28. Juli 1933 in Reinhardtsgrimma im Osterzgebirge geboren. Nach dem Abitur in Altenberg studierte er von 1952 bis 1956 Geschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin. Hier begann er auch seine akademische Laufbahn als wissenschaftlicher Assistent am Institut für Deutsche Geschichte. 1962 wurde er mit einer Studie zur feudalen Arbeitsrente und zum bäuerlichen Widerstand im 18. Jahrhundert promoviert. Nach Tätigkeiten im Staatssekretariat für Hoch- und Fachschulwesen wurde er 1966 Dozent und 1969 ordentlicher Professor für Deutsche Geschichte mit Schwerpunkt Frühe Neuzeit.

Vogler galt als international anerkannter Historiker, der besonders durch seine Forschungen zur Reformations- und Bauernkriegsgeschichte hervortrat. Er zählte zu den profiliertesten Vertretern der These vom Zusammenhang zwischen Reformation und Bauernkrieg als „frühbürgerlicher Revolution“. Seine quellennahe Arbeitsweise und sein Bemühen um wissenschaftlichen Austausch machten ihn zu einem geschätzten Diskussionspartner für Historiker und auch Kirchenhistoriker aus Ost und West, was in der Zeit der deutschen Teilung keineswegs selbstverständlich war. Er legte zahlreiche entsprechende Studien vor und prägte so das Geschichtsbild der DDR nachhaltig mit. Hier sind die „Illustrierte Geschichte der deutschen frühbürgerlichen Revolution“ (1974), seine Bauernkriegsgeschichte „Die Gewalt soll gegeben werden dem gemeinen Volk“ (1975), der Band „Die Epoche des Übergangs vom Feudalismus zum Kapitalismus von den siebziger Jahren des 15. Jahr-

hunderts bis 1789“ (1989), das Lutherbuch von 1983 oder das „Buch der Reformation“ (1989) zu nennen.

Auch nach dem Ende der DDR blieb Vogler unter großen Schwierigkeiten wissenschaftlich aktiv. Für die von Peter Bicklé herausgegebene Reihe „Handbuch der Geschichte Europas“ verfasste er 2003 den fünften Band „Europas Aufbruch in die Neuzeit 1500-1650“, der seinen Rang als profilierter Forscher zur Frühen Neuzeit unterstrich. 2014 legte er auf der Grundlage langjähriger Quellenstudiums sein Buch „Die Täuferherrschaft in Münster und die Reichsstände. Die politische, religiöse und militärische Dimension eines Konflikts in den Jahren 1534 bis 1536“ vor. Mit dieser Untersuchung zur reichspolitischen Dimension der Täuferherrschaft in Münster warf er erstmals umfassend einen Blick auf die vielfältigen und oft zögerlichen Reaktionen von König Ferdinand, Kurfürsten, Fürsten und Reichsstädten und leistete so einen entscheidenden Beitrag zum Verständnis dieses bedeutenden Kapitels der Reformationsgeschichte. In diesem Jahr ist sein letztes Buch „Als der Bauer aufstand im Land. Bäuerlicher Widerstand als Kampf für Rechte und Freiheiten vom 9. bis zum 18. Jahrhundert“ in den Quellen und Forschungen zur Reformationsgeschichte erschienen.

Besondere Verdienste erwarb sich Günter Vogler als Gründungsmitglied und erster Vorsitzender der Thomas-Müntzer-Gesellschaft (TMG), die am 26. Mai 2001 im thüringischen Mühlhausen gegründet wurde. Von 2001 bis 2008 prägte er als Vorsitzender die Arbeit der Gesellschaft entscheidend. Unter seiner Leitung wurden die wissenschaftlichen Grundlagen für eine zeitgemäße, quellengestützte und ideologiefreie Auseinandersetzung mit Leben und Werk Thomas Müntzers gelegt. Vogler setzte wichtige Impulse für die Müntzer-Forschung, indem er fünf zentrale Forschungsgebiete definierte: die Aufarbeitung biographischer Lücken, die Untersuchung von Müntzers Beziehungen zu Zeitgenossen, die Neubewertung seiner Rolle im Bauernkrieg, die Gesamtdarstellung seiner Theologie sowie die Aufarbeitung der Rezeptionsgeschichte. Diese Agenda bestimmt bis heute die wissenschaftliche Arbeit der TMG.

Unter Voglers Leitung wurden regelmäßige Kolloquien etabliert und die Schriftenreihe der Gesellschaft begründet, die mittlerweile 31 Bände umfasst. Ein Meilenstein war die von ihm gemeinsam mit Marion Dammaschke erarbeitete „Thomas-Müntzer-Bibliographie 1519-2012“, die erstmals eine umfassende Übersicht über die Quellen und Literatur zu Müntzer bot und die Grundlage für weitere Forschungen schuf.

Sein langjähriges Interesse an Müntzer, das beispielsweise in seiner Müntzer-Biographie von 1989 zu greifen ist, fand schließlich seinen Höhepunkt in der gemeinsam mit dem Kirchenhistoriker Siegfried Bräuer (1930-2018) verfassten Biographie „Thomas Müntzer. Neu Ordnung machen in der Welt“ (2016), in dem die beiden Forscher Wissen bündelten und das inzwischen als Standardwerk der neueren Müntzer-Forschung anzusehen ist. Seine zweibändige Studie „Müntzerbild und Müntzerforschung vom 16. bis zum 21. Jahrhundert“ (2019/2021) stellt einen weiteren wesentlichen Beitrag zur Rezeptionsgeschichte Müntzers dar und wird aufgrund ihrer Gründlichkeit für lange Zeit ein Standardwerk bleiben. Er ging darin selbst entlegenster Literatur nach und zeigte Abhängigkeiten und Neuansätze in der Sicht auf den Theologen des 16. Jahrhunderts auf.

Wer Günter Vogler begegnete, erlebte einen Wissenschaftler, für den die intensive Quellenarbeit mit großer Ernsthaftigkeit im Mittelpunkt stand. „Für mich war es immer ein besonderes Erlebnis, in Archiven nach neuen Informationen zu suchen“, bekannte er in seinen autobiographischen Aufzeichnungen. Diese „Faszination der Quellenarbeit“ prägte sein gesamtes wissenschaftliches Schaffen und machte ihn zu einem akribischen Erforscher der Geschichte der Frühen Neuzeit.

Die Thomas-Müntzer-Gesellschaft und die Geschichtswissenschaft verlieren mit Günter Vogler einen herausragenden Forscher und vorbildlichen Hochschullehrer, dessen Arbeiten zur Frühen Neuzeit und zur Reformationsgeschichte bleibenden Wert haben. Sein Vermächtnis wird in seinen zahlreichen Publikationen und in der von ihm mitgeprägten wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Thomas Müntzer weiterleben.